



# Drogen- und Jugendberatungsstelle Arbeitskreis Rauschmittel e.V. Lörrach



## Rückblick auf den „Tag der offenen Tür“ am 30.06.2024



Am Sonntag, den 30. Juni 2024, waren alle Anwohner und Interessierten zum „Tag der offenen Tür“ in den Kontaktladen eingeladen. Die Stimmung bei Kaffee und Kuchen war trotz trübem Regenwetter gut, und die Besucher konnten sich in den Räumlichkeiten umsehen und über die Arbeit im und um den Kontaktladen herum informieren.



## Relaunch des Kontaktladens in Lörrach am 01.07.24: Café KoLa

Unter dem Motto „Kontaktladen – Überlebenssicherung, soziale Teilhabe, Gesundheitsvorsorge“ hatte der Arbeitskreis Rauschmittel e.V. am Montag, den 01. Juli 2024, zum feierlichen Relaunch des Kontaktladens (vormals: „Suchthilfe Drehscheibe“) eingeladen - verbunden mit der Veröffentlichung des neuen Namens, der den Neustart symbolisieren soll: Café KontaktLaden – Café KoLa!

Der Kontaktladen ist ein niedrigschwelliges und lebenspraktisches Hilfsangebot für chronisch drogenabhängige, meist mehrfach beeinträchtigte, Menschen. Neben alltagsnahen Angeboten wie Mittagessen, Kleiderkammer, der Möglichkeit zum Duschen und Wäschewaschen sowie schadens- und risikominimierenden Angeboten (wie z.B. Spritzenaustausch) bietet der Kontaktladen auch eine Möglichkeit, mit anderen Besuchern – wie auch mit den Sozialarbeiterinnen des Kontaktladens und auf diese Weise mit dem Hilfesystem - in Kontakt zu treten und sozialer Vereinsamung und Hoffnungslosigkeit etwas entgegen zu setzen.



### Prolog

Bedingt durch die finanzielle Situation des Landkreises gab es auch in der Suchthilfe schmerzhaft Kürzungen, die sowohl den „legalen Bereich“ (Alkohol, Medikamente, Verhaltenssuchte) als auch den „illegalen Bereich“ (illegale Drogen) der Suchthilfe betreffen. Mit dem Ziel, die negativen Auswirkungen der Kürzungen auf die betreuten Menschen möglichst gering zu halten, haben sich der Baden-Württembergische Landesverband für Prävention und Rehabilitation (bwl.v.) und der Arbeitskreis Rauschmittel e.V. (AKRM) auf ein Konzept geeinigt, das die Kapazitäten der niedrigschwelligen Drogenhilfe strukturell und räumlich beim Arbeitskreis Rauschmittel e.V. bündelt. Konkret bedeu-

tet dies, dass der Kontaktladen (ehemals „Suchthilfe Drehscheibe“), der bislang vom bwlv. getragen wurde, in die Zuständigkeit des AKRM wechselt. Dadurch, dass der AKRM nun für beide Einrichtungen der Lörracher Drogenhilfe in der Spitalstraße 68 und 70a (Drogen- und Jugendberatungsstelle Lörrach und Kontaktladen) zuständig ist, sollen und müssen Synergie-Effekte freigesetzt werden, damit der Kontaktladen zukünftig mit 2 (statt bisher 3) Fachkraftstellen betrieben werden kann. Der geplante Trägerwechsel (vom bwlv. zum AKRM) führte jedoch bei den Mitarbeitern der „Drehscheibe“ zu großer Verunsicherung und Ängsten. Nachdem Ende Februar 2024 alle Mitarbeiter der „Drehscheibe“ den Kontaktladen verlassen hatten (obwohl der AKRM angeboten hatte, die Mitarbeiterinnen weiter zu beschäftigen), übernahm der AKRM in einem „Kraftakt“ bereits am 01.03.24 (statt am 01.07.24 wie ursprünglich geplant) den Kontaktladen, um das Hilfsangebot des Kontaktladens im Interesse der Klientel aufrechtzuerhalten.

### **Feierlicher Relaunch am 01.07.24**

Mit einem weinenden Auge (angesichts der schmerzhaften Kürzung um eine Fachkraftstelle im Kontaktladen) und einem lachenden Auge (angesichts der sich daraus im „Drogenhilfezentrum Spitalstraße“ hoffentlich ergebenden Synergien zur Optimierung der Hilfeprozesse) wollten wir den



Relaunch, d.h. die Neueröffnung des Kontaktladens (mit neuen konzeptionellen Akzenten) in Trägerschaft des AKRM, allen Schwierigkeiten zum Trotz gebührend feiern!

Für die Feierlichkeiten zum Relaunch wurde am Montag nach dem Mittagessen die Örtlichkeit, d.h. der Kontaktladen und der zwischen DROBS/Schwerpunktpraxis und Kontaktladen gelegene Innenhof, - mit Unterstützung von Klienten - umgeräumt und aufgebaut.

Bei strahlendem Sonnenschein waren insgesamt ca. 50 Gäste der Einladung des AKRM gefolgt: neben Lörrachs Oberbürgermeister Jörg Lutz und Ralph Peckmann, Kommunalen Suchtbeauftragter des Landratsamtes Lörrach, waren auch zahlreiche Kooperationspartner aus angrenzenden Feldern der sozialen Arbeit sowie Klienten der DROBS und Besucher des Kontaktladens gekommen.

Für das leibliche Wohl der Gäste wurde mit Fingerfood, Kuchen und alkoholfreien Getränken gesorgt. Mit der Formation „The Kerstin“ (Kerstin Schneider - Gesang & Gitarre und Stefan Zappler – Percussion & Cajon, Homepage: <https://www.thekerstin.com/>) hatte der Relaunch des Kontaktladens erfreulicherweise sogar die passende Live-Musik zu bieten („anregend oder mitreißend, ernst aber positiv“)!

### **Reden & Grußworte: Würdigung der erzielten Erfolge**

Der Oberbürgermeister von Lörrach, Jörg Lutz, erinnerte in seiner Ansprache an die Lörracher Drogensituation der 90er Jahre, die u.a. durch eine „Eskalation“ der Zahl an „Drogentoten“ gekennzeichnet war und den Auftakt zur 1998 geschaffenen und kommunal geförderten Hilfseinrichtung „Kontaktladen“ darstellte. Der Drogenhilfe in der Spitalstraße bescheinigte der Oberbürgermeister „große Kompetenz“.

Ralph Peckmann, Kommunalen Suchtbeauftragter des Landkreises, würdigte insbesondere die „große Kooperationsbereitschaft des bwlv.“, namentlich Frau Ilona Fritz-Schild, Leiterin der Fachstelle Sucht, die Abhängige von Alkohol, Medikamenten sowie Menschen mit Verhaltenssüchten betreut. Ilona Fritz-Schild habe durch ihre konstruktive Mitarbeit eine „maßgebliche Rolle“ in den Verhandlungen gespielt.

Da Ilona Fritz-Schild, Leiterin der Fachstelle Sucht des bwlv., krankheits-



bedingt am Relaunch des Kontaktladens nicht physisch teilnehmen konnte, wurde ihr Grußwort von der langjährigen AKRM-Mitarbeiterin Michaela Groß verlesen, die in der Vergangenheit auch schon für den bwl.v. im Lörracher Kontaktladen tätig war. Frau Fritz-Schild hob in ihrem Grußwort vor allem die Gemeinsamkeiten der Lörracher Suchthilfeträger hervor, durch die der Verantwortungswechsel so schnell vollzogen werden konnte.



Hagen Loch, Suchtmediziner und Leiter der Schwerpunktpraxis Lörrach, in der opiatabhängige Menschen mit Ersatzmitteln behandelt werden, lobte die gute Zusammenarbeit mit Beratungsstelle (DROBS) und Kontaktladen



und deutete die Vision eines sich in der Spitalstraße entwickelnden Drogenhilfezentrums an, das „Hilfe aus einer

Hand“ leisten Frank Meißner, Lörrach, wies rigischwelligen

und Konsumräume, die in den 80er Jahren entstanden, damals auch als Antwort der Politik auf die epidemische Ausbreitung des HI-Virus zu verstehen waren. In dieser Situation konnte sich die Politik mit einer Drogenhilfe, die sich weitgehend auf die Vermittlung stationärer Therapien beschränkte und (seriösen Schätzungen zufolge) nur 4 Prozent der Abhängigen überhaupt erreichte, nicht mehr zufrieden geben, so Meißner. Vor diesem Hintergrund zeichnete Frank Meißner in seiner Rede die Geschichte des Kontaktladens in Lörrach nach.

### **Krise: Gefahr und Chance**

Anknüpfend an Herrn Oberbürgermeister Lutz erinnerte auch Frank Meißner in seiner Rede an die eskalierende Drogensituation in den 90er Jahren, die schließlich dazu führte, dass Lörrach 1997 mit 14 „Drogentoten“ einen unrühmlichen Spitzenplatz unter den Landkreisen in Baden-Württemberg einnahm: „Alarmiert durch diese Zahlen und die im Stadtbild in Erscheinung tretende Drogenproblematik beantragte die CDU-Kreistagsfraktion am 01.10.98 die Erarbeitung einer drogenpolitischen Konzeption für den Landkreis Lörrach. Als vorrangige Ziele wurden die rasche Senkung der Zahl der Drogentoten, die Verbesserung des Gesundheitszustandes von Drogenabhängigen (vor allem im Hinblick auf konsumverbundene Infektionen mit HIV, Hepatitis B und C) sowie die Vermeidung von Drogensucht durch verstärkte präventive Anstrengungen benannt. Auf dieser politischen Basis wurde der Kontaktladen 1998 eröffnet und wird seitdem mit öffentlichen Mitteln gefördert. Das bestehende Konzept aus Repression, Prävention und Therapie wurde um die Säule der Überlebenshilfe bzw. Schadensminimierung erweitert. (...) Durch die Erweiterung der Hilfsangebote, im weiteren Verlauf auch durch die Einrichtung der Schwerpunktpraxis Lörrach im Januar 2011, konnte die Lebenssituation von drogenabhängigen Menschen im Landkreis in den letzten Jahren deutlich verbessert werden. Gleichzeitig wurde der öffentliche Raum spürbar entlastet.“ Die „Illusion einer drogenfreien Gesellschaft“ werde zunehmend von der „Vision einer humanen und rationalen Drogenpolitik“ abgelöst, bilanzierte Meißner.



### **Deutliche Warnung vor weiteren Kürzungen in der Suchthilfe**

In seiner Rede brachte Frank Meißner jedoch nicht nur seine Anerkennung für das in Lörrach Erreichte, sondern auch seine Besorgnis angesichts neuer Herausforderungen, vor denen die Drogenhilfe stehe, zum Ausdruck. In diesem Zusammenhang verwies er auf den zunehmenden Konsum synthetischer Opioide (einschließlich Fentanyl) und die sich auch im Landkreis Lörrach ausbreitende Crack-Problematik, die mit erhöhter Aggressivität, Gewaltbereitschaft und Beschaffungskriminalität einhergehe.

Eindringlich warnte Frank Meißner vor weiteren Kürzungen in der Suchthilfe: „Die soziale Not wird größer, - so steigen z.B. die Kosten für Lebensmittel und Mietpreise stetig an. Gleichzeitig dünnt sich das Hilfenetz immer weiter aus. So ist es



z.B. nicht mehr ungewöhnlich, dass Klienten auf einen Entgiftungsplatz drei Monate warten müssen! Die Therapiezeiten sind verkürzt worden und es droht, dass Einrichtungen die Strukturvorgaben der Kostenträger nicht mehr erfüllen können und deshalb schließen müssen. Die ambulante ärztliche Versorgung ist bereits heute nicht mehr flächendeckend gewährleistet. Insbesondere das Case-Management mit anderen sozialen Dienstleistern vor Ort wird immer schwieriger, manchmal auch unmöglich. Viele Stellen in sozialen Einrichtungen sind unbesetzt und auch unsere Kolleginnen und Kollegen sind an den Belastungsgrenzen. Alle Dienste klagen über Fachkräftemangel und chronische Überlastung.

Wenn wir diese Entwicklung mit den Veränderungen auf dem Drogenmarkt und dem Negativ-Rekord bei den deutschen „Drogentoten“ im Jahr 2023 in Verbindung bringen, müssen wir eindringlich davor warnen, weitere Kürzungen in der Suchthilfe vorzunehmen! Schneller als uns lieb ist, können wir wieder an den Punkt von 1997 kommen! Nicht zuletzt aufgrund der geografischen Nähe zur Schweiz (und der dadurch gegebenen erhöhten Verfügbarkeit von Drogen) kommt der Drogenpolitik und -hilfe im Landkreis Lörrach weiterhin eine besondere Bedeutung zu. Dabei muss uns klar sein, dass es zu einem ‚Kippunkt‘ in der Suchthilfe kommen kann, wenn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Kürzungen und Arbeitsverdichtung in eine Situation kommen, in der sie der Fülle von Aufgaben nicht mehr gerecht werden können, ausbrennen und sich dauerhaft von der Suchthilfe abwenden. Eine derartige Entwicklung würde den gesamten Teilhabeplan III gefährden und damit auch die Sozialraumorientierung der Lörracher Drogenpolitik und Drogenhilfe grundsätzlich in Frage stellen.“

### **Epilog: Cafe KoLa**

Nachdem Frank Meißner seinem Team sowie allen Gästen, Mitwirkenden und Spendern für die vielfältige Unterstützung des Kontaktladens gedankt hatte, gab er den neuen Namen des Kontaktladens bekannt, indem er das von Bianca Leicher, Mitarbeiterin der DROBS, eigens für den feierlichen Zweck angefertigte Namensschild enthüllte: Cafe KontaktLaden – kurz Café KoLa. Das nun eröffnete Buffet im Cafe KoLa fand regen Zuspruch, und auch der einsetzende Regen konnte die gute Stimmung im Kontaktladen (und um den Kontaktladen herum) nicht trüben.

